

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
9 (1883)**

229 (30.9.1883)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1033996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1033996)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N^o 229.

Sonntag, den 30. September 1883.

IX. Jahrgang.

Abonnements - Einladung.

Mit dem 1. October beginnt das neue Abonnement auf das 4. Quartal des

Wilhelmshavener Tageblatt

und laden wir zu recht zahlreicher Betheiligung an demselben ein.

Das Wilhelmshavener Tageblatt hat auch im ablaufenden Quartal nicht nur den sehr zahlreichen Bestand seiner hiesigen Abonnenten festzuhalten gewußt, sondern auch nach auswärts weiteres Terrain neu hinzugewonnen, so daß sich das Blatt gegenwärtig einer Verbreitung erfreut, welche über den Rahmen localer Bedeutung weit hinausgeht. Dieser Erfolg veranlaßt uns, der bekannnten gemäßigten Tendenz unseres Blattes auch in Zukunft treu zu bleiben und für einen möglichst interessanten Inhalt auch ferner zu sorgen. Namentlich werden wir fortgesetzt das Feuilleton mit ausgewähltem spannenden Lesestoff beehren.

Der Abonnementspreis für das Tageblatt beträgt bei freier Zustellung ins Haus M. 2,25, für Abholende M. 2 und durch die Post bezogen M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr. Für Neustadt - Gödens nimmt Hr. Kaufmann D. Bakker daselbst Abonnements entgegen.

In Folge seiner großen Verbreitung ist das Tageblatt das wirksamste Organ für Veröffentlichung von Anzeigen aller Art. Wir halten dasselbe den geschätzten Inserenten zur fleißigen Benützung bestens empfohlen.

Verlag und Redaktion.

Tagesübersicht.

Berlin, 28. September. Fürst Bismarck ist mit seiner Gemahlin und dem Grafen Herbert Bismarck heute Nachmittag 4 Uhr nach Friedrichsruhe abgereist.

Der Empfang, welchen Se. Majestät der Kaiser in Frankfurt a. M. gefunden hat, ist ein überaus begeisterter gewesen. Das Fest im Palmengarten war unvergleichlich großartig, besonders prunkvoll die Kaiserfamilie, welche die kostbarsten Prunkstücke des Rothschild'schen und Bethmann-Hollweg'schen Hausschatzes trug. Um 6 Uhr verließ der Kaiser das Palmengartenhaus und fuhr mit dem Könige von Sachsen unter den nicht endenwollenden Hochrufen der Spalier bildenden Menschenmassen nach dem Gebäude der Oberpostdirektion. Zu

gleicher Zeit begaben sich Ihre K. K. Hoheiten die Kronprinzessin und die Prinzessin Victoria zu einem kurzen Besuche nach dem großherzoglich hesstischen Palais. Inzwischen begann die allgemeine Illumination, welche in der Beleuchtung der Häuser mit architektonischen Lichtlinien, Gassternen, Kränzen und Pyramiden Ueberraschendes bot. In den Straßen bewegte sich eine dichtgedrängte Menschenmenge. Abends fand in dem festlich erleuchteten Opernhause Festvorstellung statt, bei welcher der zweite Act der Oper „Aida“, die Lustspiele „Die Verführerin“ und „Die Schauspielerin“ sowie „Undine“ zur Aufführung gelangten. Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt. Kurz vor 7 Uhr trafen die Prinzen und Prinzessinnen ein und nahmen in den für den Hof reservierten Logen Platz. Unmittelbar nach Beginn der Vorstellung erschien Se. Majestät der Kaiser mit dem Könige von Sachsen, geleitet von dem Oberbürgermeister Dr. Miquel und dem Intendanten Claar in der kleinen neben der Bühne gelegenen Proszeniumsloge. Die Musik verstummte und das Publikum brachte Se. Majestät ein dreifaches enthusiastisches Hoch. Der Kaiser trat an die Brüstung und dankte durch mehrfaches Verneigen. Nach Absingung der Volkshymne bei offener Scene nahm die Vorstellung ihren Fortgang. Während des Zwischenactes hielt Se. Majestät Cerde. Unter den Anwesenden bemerkte man u. A. den Generalfeldmarschall Grafen von Moltke, wie die Miniatur Bronsart v. Schellendorf, Lucius, v. Bötticher und v. Puttkamer. Die Abreise des Kaisers mit seinen fürstlichen Gästen erfolgte Abends 10 Uhr; auch dort wurde der Landesherr enthusiastisch begrüßt. Im Kurgarten fand Abends ein großes Gartenfest statt. Auf den umliegenden Höhen brannten Freudenfeuer.

Zur Reichs-Gesundheitskommission ist man eifrig mit den Vorarbeiten für eine ganze Reihe von Ausführungs-Verordnungen beschäftigt, welche auf Grund des Nahrungsmittel-Gesetzes noch vom Bundesrathe zu erlassen sind. Es versteht sich unter diesen Verhältnissen wohl von selbst, daß an die hauptsächlich von süddeutschen Gewerbetreibenden, besonders auch von den Weinproduzenten und Händlern verlangte Revision resp. Abschaffung dieses kaum erst in Kraft getretenen, aber sich allerdings nicht gerade großer Beliebtheit erfreuenden Reichs-Gesetzes gar nicht zu denken ist.

Die Kaiserin ist mit ihrem Gefolge von Homburg kommend, heute früh 1 1/2 Uhr wohlbehalten in Baden-Baden eingetroffen und gedenkt dort, soweit dies jetzt bestimmt, gemeinsam mit dem Kaiser, welcher am Sonnabend Nachmittag 1 Uhr 20 Minuten daselbst anlangt, einen mehrwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen.

Die Ernennung des Königs von Spanien zum Chef eines preussischen Ulanen-Regiments hat in Frankreich viel

böses Blut erregt. Es heißt sogar, die französische Regierung werde bei dem bevorstehenden Aufenthalte des Königs in Paris die beabsichtigte militärische Festlichkeit nicht stattfinden lassen unter dem Vorgeben, die Truppen könnten eine Kundgebung gegen den neuen deutschen Regiments-Inhaber machen.

In den jüngsten heftigen Artikeln der „Germania“ über den Niedergang der Socialpolitik des Fürsten Bismarck will man ein Anzeichen erkennen, daß für diese Reformpläne auf die Unterstützung des Centrums nicht mehr zu rechnen ist. Auch aus dem Auftreten des Herrn Windthorst auf der Düsseldorf Katholiken-Versammlung mußte man den Eindruck gewinnen, daß positives Mitarbeiten an den social-politischen Aufgaben zur Zeit nicht mehr der Stimmung entspricht. Die Versammlung von der man eine große social-politische Kundgebung erwartet hatte, wäre sonst wohl etwas fruchtbarer ausgefallen und hätte sich nicht mit etlichen oberflächlichen absprechenden Bemerkungen des Centrumsführers über das famose Haider Programm begnügt; es wären wohl auch nicht alle auf diesem Gebiete als Autorität geltenden Mitglieder der Partei fern geblieben.

Marine.

Wilhelmshaven, 29. Sept. Capitain z. See Graf v. Hade hat sich mit kurzem Urlaub nach Berlin begeben.

Der zum Kommandanten S. M. S. „Sophie“ ernannte Corv.-Capt. Stubenrauch ist hier eingetroffen.

Capitainlieutenant Jhu ist von Urlaub zurückgekehrt. — Capitainlieutenant Bordenhagen hat einen Urlaub bis zum 14. October nach der Rheinprovinz und Capitainlieutenant Stolz einen solchen nach Berlin angetreten. Lieut. z. S. Palmgren hat einen Urlaub von der Ausserdienststellung S. M. S. „Nymphe“ an bis zum 1. November er. nach Hamburg erhalten.

Riel, 28. Sept. Die gedeckte Corvette „Elisabeth“ (Seeladenschulschiff), bisher auf Station in Ostasien, kehrte gestern Nachmittag in den hiesigen Hafen zurück. — Die Corvette „Moltke“ hat gestern den Hafen von Plymouth verlassen und ist nach Riel in See gegangen. — Die im Laufe des Monats October nach Ostasien bezw. auf die australische Station zu entsendenden Schiffe „Prinz Adalbert“ resp. „Rautenfeld“ werden am 2. Okt. in Dienst gestellt.

Kotales.

* Wilhelmshaven, 29. Sept. Morgen, als am Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin, werden sämtliche fiscalischen Gebäude zc. flaggen und die in Dienst befindlichen Schiffe und Fahrzeuge Topplaggen heissen.

* Wilhelmshaven, 29. Sept. Das vom hiesigen Verband der deutschen Reichsfischerei am vergangenen Sonntag abgehaltene Fest hat eine Gesamt-Einnahme von 675 M. 72 Pf. ergeben. An Kosten sind erwachsen 450 M. 37 Pf.,

Zwei Frauen.

Original-Roman von A. Waldburg.

(Fortsetzung.)

Herr Gubitz stand an der Seite seiner Gemahlin und hatte ihre Hand ergriffen. In ihren Augen leuchtete es seltsam auf, ein jugendliches Feuer, wie er es nie bemerkt zu haben glaubte.

„Ich fühle mich wohler, Ernst“, sagte sie nach einer minutenlangen Pause. „Es ist mir beinahe, als könnte ich noch wieder gesund werden.“

„O, Armande, werde gesund, dann ist nicht Alles verloren!“ rief Herr Gubitz bewegt aus.

Wieder trat eine Pause ein.

„Ernst“, sagte Frau Armande wieder, sich plötzlich ihrem Gatten zuwendend. „Ernst, glaubst Du wirklich, daß unser Sohn nicht niedrig von uns denken würde, wenn wir jetzt zu ihm kämen?“

„Schon diese Frage ist unserem Sohne gegenüber ein Unrecht, Armande. Sieh, ich wollte Dich nicht nutzlos aufregen, aber seit dem Tage, wo Ernst von Deiner Krankheit und unserem Unglück erfährt, ist kein Tag vergangen, daß er nicht nach Dir gefragt hätte.“

„Warum hast Du mir das nicht früher gesagt?“ fragte Armande, und in ihren Augen glänzte ein Strahl unaussprechlicher Freude. „Ich kann hier in diesem Hause nicht bleiben“, fuhr sie mit erhöhter Stimme fort. „Das Bewußtsein, daß es nicht mein ist und man das Recht hat, mich eines Tages daraus zu vertreiben, gönnt mir keine Ruhe. Ich glaube, ich könnte unter einem anderen Dache gesund werden. Wenn Ernst kommt, führe ihn zu mir — ich will ihn fragen, ob er und Barbara der Mutter und dem Vater ein Unterkommen gewähren wollen. Wir sind nicht ganz verarmt; meine kleine Rente reicht auch für zwei Menschen.“ Sie brach plötzlich ab. Das anklingende Sprechen hatte sie angegriffen, und sie sank bewußtlos zurück.

15. Kapitel.

Die Jagd nach Glück.

Wieder lag das Landhaus Mynheer van der Berg's im goldigen Sonnenlicht und umgeben von der Farbenpracht eines süßlichen Himmels. Im Hintergrunde ragten die riesigen Mangrovebäume ernst und düster scheinbar bis in den Himmel hin, und nicht ein Lüftchen bewegte ihre Blätter.

Eine tiefe, lautlose Stille herrschte ringsum. Wie ein Schatten huschte hier und da ein Diener vorüber, den Blick mit einer gewissen Scheu auf das reizende Landhaus gerichtet. Mancher seufzte auch wohl aus tiefer Brust auf. Da drinnen lag die geliebte Herrin schwer krank darnieder, und es war keine Hoffnung, sie dem Leben zu erhalten.

Es war kein bloßes Gerücht gewesen, daß Martha in der Nacht, nachdem Simon Norden sie verlassen hatte, einen Selbstmord begangen. Ihre Constitution war einem solchen Seelenleiden, wie es der Himmel über sie verhängt hatte, nicht gewachsen. Die weiße Witze knickte, als der Sturm über sie dahin brauste. Sie war zwar nicht gestorben, obgleich sie den Freund und Tröster aller Unglücklichen so leidenschaftlich herbeigeföhnt hatte; aber es war ein stichendes, gebrochenes Dasein, das sie mühsam weiter schleppte.

Sie hatte Simon Norden gezürmt, sie rief in der ersten Zeit ihres Alleinseins alle bösen Geister zusammen, damit sie ihn hassen lehnen sollten, — es gelang ihr nicht, das mühsam aufgerichtete Gebäude eines gerechtfertigten Zornes mußte unter der Liebe zusammenbrechen, das trotz Allem in ihrem Herzen wohnte. Er hatte schlecht und ehrlos, ja grausam gegen sein rechtmäßiges Weib, sein Kind gehandelt; aber er that es aus Liebe zu ihr, und welche Frau hätte nicht eine Sünde verziehen, die man ihr wegen beging?

Was hatte er selbst die langen, langen Jahre hindurch gelitten? War dieses Schweigen, in das er sich hüllte, nicht die härteste Strafe, die er sich hatte auferlegen können! Und trug nicht sie selbst einen Theil der Schuld, die er auf sich geladen?

Martha war eine zu großmüthige Natur, um nicht ihren Antheil an dem Unrecht, das der Frau, der rechtmäßigen Frau ihres Gatten, zugefügt war, auf sich zu nehmen. Wäre sie minder schwächlich gewesen und hätte sich nicht selbst so ängstlich besorgt gezeigt, jede Aufregung zu meiden, er möchte doch eher einmal dazu gekommen sein, ihr das mitzutheilen, was ihn so schwer belastete. Die Sorge um sie lähmte seine Junge, und so wurde die Sünde von Tag zu Tag größer, und Simon wäre elend unter der Last zu Boden gesunken, wenn nicht ein Zufall noch rechtzeitig die Entdeckung herbeigeführt hätte.

Ob wirklich rechtzeitig? Martha wagte sich nicht die Frage zu beantworten. Wenn er Marie — wenn er sein Kind nicht mehr fand?

Schon der bloße Gedanke ließ sie zusammenschauern. Wenn er sie nicht fand? Was blieb ihm dann zu thun übrig? Verzweiflung mußte ihn erfassen — mochte ein gütiger, erbarmungsreicher Gott ihn davor bewahren! Wie viele Seelenkämpfe stürzten auf Martha ein, und doch half ihr edles Herz ihr, Siegerin zu bleiben. Nie war ihr der Gedanke, der Wunsch gekommen, Simon möge zu ihr zurückkehren; sie hatte nur die eine lebendige Hoffnung, daß es ihm vergönnt sein möge, zu sühnen. Was wird aus Dir? Diese Frage tauchte nicht in ihr auf. Ihr war kein langes Leben beschieden, und wenn sie aufrichtig sein wollte, mußte sie sich sagen, daß sie ihren Antheil am Glück genossen habe. Sie träumte einen langen köstlichen Traum, und wenn er sich nur als ein solcher auswies, sie konnte dennoch nur dankbar für die Seligkeit sein, die er ihr verschafft hatte.

Nun hatte Martha ausgeträumt, und es war wohl ein schreckliches Erwachen. Simon fort — auf immer, so oder so — sie waren getrennt und mußten es bleiben! Entweder die Töbte stand drohend zwischen ihnen, oder die Lebende. Martha fühlte ihre körperlichen Kräfte mehr und mehr schwinden.

(Fortsetzung folgt.)

so daß ein Betrag von 225 M. 35 Pf. der Reichs-Ober-
fischschule in Magdeburg überwiesen werden kann. Den
Freunden und Gönnern gebührt wärmster Dank für die För-
derung der edlen Sache.

Wilhelmshaven, 29. Sept. Morgen findet im Kaiser-
saal die erste Theateraufführung statt. Eingeleitet wird die-
selbe durch Fesstourverture und Prolog. Zur Darstellung ge-
langt Moser und Schönthaus' reizendes Lustspiel „Unsere
Frauen“, ein Stück, welches an erheitender Wirkung dem be-
kannten Werke derselben Verfasser, dem lustigen „Krieg im
Frieden“, nicht nachsteht, aber in seiner Zeichnung der Cha-
raktere, wie in der fesselnden Handlung und den überaus lebhaften
Ausdrücken köstlicher Laune noch höher zu stellen ist, als das
erstere, weshalb auch das Stück sich schnell den Weg über
alle deutschen Bühnen bis ins Ausland bahnte. Unseres
Wissens nach ist „Unsere Frauen“ bereits in 3 Sprachen
überführt und schon auf englischen, amerikanischen und fran-
zösischen namhaften Bühnen aufgeführt worden. — Auch am
Montag gelangt ein vorzügliches Lustspiel, „Haus Poney“ von
A. P. Arronge, zur Aufführung, welches, mit köstlichem Humor
gewürzt, eine überaus kurzweilige Abendunterhaltung zu bieten
vermag. Wir weisen auf diese nächsten beiden hochinteressanten
Vorstellungen mit dem Wunsche hin, daß ihnen ein reger Be-
such zu Theil werden möge.

Wilhelmshaven, 28. Sept. Die Vorbereitungen für
das am 4. Oktober zum Festen des Vaterländischen Frauen-
Zweigvereins im Hotel Prinz Heinrich abzuhaltende Vokal-
und Instrumental-Concert sind in lebhaftem Gange und darf
schon jetzt versichert werden, daß den Besuchern dieser Wohl-
thätigkeitsvorstellung ein sehr genügender Abend geboten wer-
den kann. Es ist darum zu hoffen, daß die Nachfrage nach
Billetts eine recht lebhafte werden wird, umso mehr, als Herr
Theaterdirektor Herzog in entgegenkommender Weise am Don-
nerstag Abend die Theateraufführung ausfallen lassen will,
damit das obige Unternehmen auch von dieser Seite unbeein-
trächtigt bleibt.

Wilhelmshaven, 29. Sept. Die gestern stattgefundene
Stichwahl im 19. hannoverschen (früher von Bennigen ver-
tretenen) Wahlkreise hat zum Sieg des fortschrittlichen Can-
didaten Cronmeyer geführt. Derselbe erhielt bisher 7478
und der nationalliberale Hottendorf 6956 Stimmen. Drei
noch fehlende Landbezirke ändern dies Resultat nicht, welches
der Unterstützung der Welfen und Socialdemokraten im Wesent-
lichsten zuzuschreiben sein wird.

Wilhelmshaven. Die Nachlieferung von Zeitungen.
Es ist bekannt, erfuhrungsmäßig indessen wohl angezeigt, am
Schlusse des Quartals wieder daran zu erinnern, daß die
Nachlieferung bereits erschienener Zeitungsnummern auf Wunsch
des Bezuhers nur dann von den Postanstalten beantragt und
vermittelt wird, wenn für jenen Antrag das Porto mit 10
Pf. bezahlt worden ist. Die gleiche Gebühr kommt übrigens
zur Erhebung, wenn ein Abonnent die nochmalige Lieferung
einzelner, ihm fehlender (abhanden gekommener) Nummern
wünscht.

Aus der Umgegend und der Provinz.

* Aus Neustadt-Gödens erhalten wir von durchaus zu-
verlässiger Seite eine authentische Darstellung des Vorfalls
beim Schützenfest in Gödens, über welchen unser S.-Corre-
spondent in Nr. 225 d. Bl. viel Irrißes berichtet hat, wie
es in stark aufgebauschter Form wohl in den Mund der Leute
gekommen sein mag. Hiernach ist es wohl zu einem Wort-
wechsel zwischen zwei hiesigen Bürgern gekommen, wie es sich
beim Glase Wein wohl öfters zu ereignen pflegt, doch ist das
Wortgefecht in Thätlichkeiten nicht ausgeartet; vollständig aus
der Luft gegriffen ist ferner die Behauptung, es sei eine For-
derung zu einem Dolschbuell ergangen. Hierdurch fällt auch
der dem anwesenden Polizisten gemachte Vorwurf in sich zu-
sammen, daß er es unterlassen habe, energisch einzuschreiten,
da eine Veranlassung hierzu nicht vorlag. — Wir erlauben
aus Anlaß dieses Falles unsere Correspondenten dringend, mit
ihren Mittheilungen höchst vorsichtig zu sein, namentlich wenn
sich dieselben nicht anders verbürgen lassen, als wie durch das
Gerüde einiger Leute.

— d. Feber, 28. Sept. Die vom hiesigen Kunstverein
veranstaltete Ausstellung von Kunstgegenständen liefert des
Sehenswerthen in reicher Fülle und Mannichfaltigkeit. Von
den Gemälden sind besonders hervorzuheben: Etappe, von Sell
in Düsseldorf, Landschaft mit Ferne von v. d. Hellen, Auf
dem Marfch, von Schmidt, Winterlandschaft, von Wimmer,
Regenwetter, von Herrn. Kaufmann, Piglheim, Selbstportrait
(leider unvollendet), Parthie aus dem Urwald, von Sonnenes,
Sommerlandschaft, von Schliefer, Poln. Schlittenfahrt, von
J. Chelmonski, Strandung, von Alquist, Herbstlandschaft,
von Raths, Landschaft, von J. Perret, Die Schulzeugnisse,
von Plathner. Außer diesen und manchen anderen sehens-
würdigen Gemälden ist eine Sammlung von Photographien
nach berühmten Gemälden ausgelegt, sowie viele, durch sehr
gelungenen Farbendruck wiedergegebene Aquarelle von Werner

und Hilbrand. Sehr interessant ist ferner Albrecht Dürers
Holzschnittwerk, nach den Originalen durch Lichtdruck repro-
ducirt. Auch eine Sammlung von italienischen Architektur-
bildern in Chromolithographie ist sehr beachtenswerth. Eine
wesentliche Bereicherung hat die Kunstausstellung erfahren durch
die von Herrn Pastor Gramberg II. gütigst hergegebenen
Kupferstiche von Fabri. Dieselben bilden ein vollständiges
Welt und geben in großen, herrlich ausgeführten Blättern das
ganze Innere der sizilianischen Kapelle wieder. Das Comité,
welches keine Mühe gescheut hat, diese Kunstschätze herbeizu-
schaffen, hat uns sehr zum Danke verpflichtet, und es sollte
Niemand diese günstige Gelegenheit eines hier seltenen Kunst-
genusses unbenutzt vorübergehen lassen.

Die Nationalfeier am 28. Septbr.

Die Feier der Enthüllung des Niederwalddenkmals ist
von schönem Herbstwetter begünstigt gewesen. Die Auffahrt
der geladenen hohen Gäste währte bis 11 1/4 Uhr. Tausende
hielten den Weg vom Niederwald bis zum Bahnhof besetzt.
Um 11 Uhr wurde das Fest mit Glocken eingeläutet. 11 Uhr
20 Minuten trafen sämtliche Fürsten und königliche Prinzen
an der Empfangshalle südlich von Rüdesheim ein und wurden
von enthußlastischen Zurufen begrüßt. Um 12 1/2 Uhr fand
abermals Glockengeläute statt. Völlerschiffe kündeten nunmehr
die Ankunft des Kaisers an, der an der Empfangshalle von
den Spitzen der Civilbehörden empfangen und nach dem Fest-
platz geleitet wurde. Unbeschreiblicher Enthusiasmus begleitete
ihn während der Fahrt. Der Kaiser fuhr in offenem vier-
spännigen Wagen mit dem Kronprinzen, dem kaiserlichen Wagen
voraus fuhr die Kronprinzessin mit der Prinzessin Victoria,
ebenfalls in offenem vierspännigen Wagen. Bei der Einfahrt
in die Stadt wurden die Allerhöchsten Herrschaften von dem
Musikcorps der Feuerwehr mit der „Wacht am Rhein“ begrüßt.
Die Locomotive des kaiserlichen Extrazuges war mit Kränzen
und Fahnen geschmückt.

Fünf Minuten vor 1 Uhr fiel die blaueidene Hülle am
Frontrelief des Denkmals unter Donner der auf dem Rochus-
berge aufgestellten Festungsgeschütze, unter Hurrah der Menge
und tausendstimmigem Gesänge der „Wacht am Rhein“. Alle
Schiffe fielen mit Geschützen ein, von den Bergen antworteten
Böller, von beiden Ufern tönte der Gesang der „Wacht am
Rhein“. Gerade im Augenblicke der Enthüllung wurde das
Denkmal von der Sonne beschienen.

Der Kaiser hielt folgende Rede: „Wenn die Vorsehung
ihren Willen zu mächtigen Ereignissen auf Erden kundgeben
will, so wählt sie dazu Zeit, Länder und Werkzeuge, um diesen
Willen zu vollbringen. Die Jahre 1870/71 waren eine Zeit,
in welcher ein solcher Wille geahnt wurde. Das bedrohte
Deutschland erhob sich in Vaterlandsliebe wie ein Mann und
als sein Werkzeug seine Fürsten an der Spitze. Es war das
deutsche Volk in Waffen. Der Allmächtige führte diese Waffen
nach blutigen Kämpfen von Sieg zu Sieg und Deutschland
steht in seiner Einheit in der Weltgeschichte da. Millionen
Herzen haben ihre Gebete zu Gott erhoben und ihm für diese
Gnade ihren demüthigen Dank dargebracht, ihn gepriesen, daß
er uns für würdig befand, seinen Willen zu vollziehen; aber
für die spätesten Zeiten will Deutschland diesem Dank einen
bleibenden Ausdruck geben. In diesem Sinne ist das vor uns
stehende Denkmal geschaffen, das nun enthüllt werden soll.
Und mit den Worten, die ich hier bei der Grundsteinlegung
sprach, welche nach den Befreiungskriegen von 1813—15 in
eiserne Schrift der Nachwelt mein Vater während König
Friedrich Wilhelm III. hinterließ, weiche ich dieses Denkmal
„den Gefallenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Anerken-
nung, den kommenden Geschlechtern zur Nachseherung“. Das
walle Gott!“ Nach seiner Rede entblöste er sein Haupt und
reichte den Fürsten einzeln die Hand.

Die Fahrt des Kaisers vom Denkmal zur Rheinhalle
glich einem Triumphzuge. Unaufhörliche Hochrufe und Hur-
rufe ertönten aus Menschenmassen von vielen Tausenden.
In bestimmten Abständen von einander bildeten 50 Damen,
mit Bouquets in silbernen Bechern in der Hand, Spalier.
In der Rheinhalle, wo Gutsbesitzer v. Lade, die Honneurs
machte, nahm der Kaiser einen Imbiß und trank ein Glas
Rüdesheimer, dann trat er an die Brüstung des nach dem
Rhein führenden Balcons und ließ die Corsofahrt von 30
Rheindampfern vorüberpassiren, welche, festlich besetzt und
geschmückt, mit Völlerschiffen salutiren. Viele Dampfer waren
mit den Offiziercorps der in der Nähe garnisontirenden Regi-
menter und deren Damen besetzt. Nach etwa halbstündigem
Verweilen begab sich der Kaiser zu Fuß, von allen Gästen
gefolgt, zum Bahnhof, bestieg den Hofzug und kehrte nach
Wiesbaden zurück unter den unausgesetzten jubelnden Zurufen
der allerseits herbeigeströmten Bevölkerung. Nach der Abfahrt
des Kaisers rückten die Truppen, welche bei dem Denkmal
in Parade gestanden, mit klingendem Spiel nach Rüdesheim her-
unter und schifften sich am Bahnhof ein. Das Wetter war
prachtvoll.

Bei der nach der Enthüllung stattfindenden glänzenden
Festbankung der Stadt im Pavillon am Rhein erwiderte der
Kaiser: „Ich danke Ihnen für die schönen Worte, die Sie
an Mich gerichtet haben; aber Sie dürfen nicht vergessen, daß
Alles, was wir hier auf Erden leisten, von oben kommt und
daß auch Ich bloß ein Werkzeug gewesen bin.“ Den Landrath
Fond beauftragte der Kaiser, der Stadt Rüdesheim seinen
Dank für den glänzenden Empfang auszudrücken. Auf der
dem Rhein zugekehrten Veranda des Pavillons sah der Kaiser
der Vorüberfahrt der dreißig Dampfer zu, wobei er sich mit
der Großherzogin von Baden, später mit Graf Perponcher
und einigen Generalen unterhielt. Als der Kaiser in das
Innere des Pavillons gegangen war, wo er Butterbrot und
Schaumwein nahm, trat er doch bei der Vorüberfahrt jedes
neuen Dampfers wieder an die Brüstung. Den Großherzog
von Baden hörte man zu einigen neben ihm stehenden Fürst-
lichkeiten sagen: „Wie herrlich, daß der Kaiser diesen Tag
erlebt! Er hat eine so schöne und liebe Rede gehalten.
Schade nur, daß der Reichskanzler nicht erschienen ist. Man
sagt, er habe geschwankt, aber grade, weil sein Zustand sich
unter der Behandlung seines neuen Arztes und strenger Diät
so sehr gebessert, schließlich das Nichterscheinen vorgezogen.“
In Rüdesheim herrscht ungeheures Gedränge, man hat aber
bisher von keinem Unglück gehört. Allenthalben herrscht Be-
geisterung, allenthalben sprachen Volksredner zur Menge,
krachten Völlerschiffe und dröhnten die Hurrahs. Die ganze
Feier ist aufs schönste verlaufen. Die Nacht hindurch bis
7 Uhr Morgens goß es in Strömen, auch dann drohten,
namentlich als die Feier begann, dicke schwarze Wolken, des
Kaisers Wetterglück blieb ihm aber treu. Augenblicklich lacht
die Sonne am wolkenlosen Himmel. Der starke Wind zerriß
vorrilig einen Theil des flatternden Vorhanges, der die Vorder-
reliefs bedeckte. Auch machten Kanonendonner und Wind die
äußerst deutlich gesprochene Antwortrede des Kaisers selbst
für die ganz nahe stehenden schwer verständlich. Alle Fürst-
lichkeiten fuhrten in rapenbespannten Hofwagen vor. Lebhafter
Jubel erscholl bei Moltke's Ankunft. Der König von Sachsen
und der Großherzog von Baden waren in Dragoner-Uniform.
Der Kaiser sprach aufs freundlichste mit den rebenbekränzten
Ehrenjungfrauen aus Wiesbaden. Auffällig berührte es die
von Wiesbaden her nach Rüdesheim Kommenden, daß das
Schloß Johannisberg auch nicht mit einer einzigen Fahne
geschmückt war.

Vermischtes.

München, 27. Sept. Gestern stieß in Ruffstein der
Courierzug in Folge falscher Weichenstellung auf eine mit
einem Spirituswagen verknüpfte Maschine. Mehrere Personen
wurden verletzt, der Spirituswagen gerieth in Brand und
entzündete die umliegenden Gebäude. Der betr. Weichensteller
soll sich in den Inn gestürzt haben.

— Felsenriff. Ein auf den Seelarten nicht verzeichnetes
gefährliches Felsenriff wurde östlich von der Insel Trillerie
bei der Einfahrt in den Golf von Volo aufgefunden. Das
Wasser ist an dieser Stelle sehr leicht.

Kirchliche Nachrichten.

(19. Sonntag nach Trinitatis.)

Militärgemeinde: Gottesdienst um 9 1/2 Uhr
Vormittags. Marine-Stationen-Pfarrer Goedel.

Civilgemeinde: Gottesdienst um 11 Uhr Vorm.
Confirmation. Text: Joh. 15, 5—11.

Jahns, Pastor.

Wilhelmshaven, 29. Sept. Courabbericht der Oldenb. Spar- und
Leih-Bank (Filiale Wilhelmshaven).

	gekauft	verkauft
4 pEt. Deutsche Reichsanleihe	102 00 %	102 55 %
4 „ Oldenb. Conlols	101 00 „	102 00 „
Stille à 100 M i. Berl. 1/2 % höher		
4 „ Preussische Anleihe	100 00 „	
4 „ Oldenburger Stadt Anleihe	100 00 „	
4 „ Bareiler Anleihe	100 00 „	101 00 „
4 „ Eutin Albeder Prior. Obligat.	100 00 „	101 00 „
4 „ Landsschaft. Central-Pfandbr.	101 00 „	101 55 „
3 „ Oldenb. Prämienanl. p. St. in R.	147 10 „	148 10 „
4 „ Preuss. consolidirte Anleihe	101 50 „	102 05 „
4 1/2 „ Preussische consolidirte Anleihe	102 30 „	
4 1/2 „ Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-		
Bank Ser. 27 — 29	100 00 „	
4 „ Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98 50 „	99 50 „
4 1/2 „ Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch		
Hypothekenbank	101 45 „	102 00 „
4 „ Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch		
Hypothekenbank	98 10 „	98 65 „
5 „ Borussia Priorit.	100 50 „	101 50 „
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168 00 „	168 80 „
„ London kurz für 1 Pfr. in M.	20 36 „	20 46 „
„ Newyork „ 1 Doll. „	4 18 „	4 24 „

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 0 U. 12 M., Nachm. 0 U. 18 M.
Montag: Vorm. 0 U. 51 M., Nachm. 0 U. 54 M.

Bekanntmachung.

Auf Fol. 56 des hiesigen Handels-
Registers ist zur Firma:

**Oldenburgische Spar-
und Leihbank**

Filiale Wilhelmshaven,

heute Folgendes eingetragen worden:

Die dem Prokuristen **Clemens**
ertheilte Befugniß, in Verbindung
mit einem Vorstandsbeamten der
Filiale Wilhelmshaven für die-
selbe zu zeichnen, ist erloschen.
Dagegen ist dem Prokuristen
Justus Hohorst die Befug-
niß, für die Filiale Wilhelmshaven
in Verbindung mit einem
Vorstandsmitgliede derselben zu
zeichnen, erth. ist.

Wilhelmshaven, 15. Sept. 1883.

Königliches Amtsgericht.
Reber.

Öffentliche gemeinsch. Sitzung beider städt. Collegien

am Montag, den 1. October cr.,
Abends 6 Uhr,

im Magistrats-Sitzungssaal.

Tagesordnung:

1. Sparkassenstatut.
2. Armen-Ordnung.
3. Bau- und Wegesachen.
4. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, 29. Sept. 1883.

Der Magistrat.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer (part nach vorne)
mit separatem Eingang. Zu er-
fragen in d. Exp. d. d. Bl.

Auf sofort die früher von Herrn
Capitän-Lieutenant v. Haltern
benützten Räumlichkeiten zu ver-
mieten.
H. F. Dicks, Rooststr. 94.

Zum 1. November noch 2 Woh-
nungen, jede 3 Stuben, Kam-
mer, Küche, Kellerraum enthaltend,
zu vermieten.
Näheres bei **Schwanhäuser.**

Eine möblirte Stube nebst
Schlafstube mit separatem
Eingang ist Ostfriesenstr. 26, südöstl.
Flügel, zum 1. October ds. Js.
zu vermieten.

Zu vermieten

ein Schlafzimmer mit Schlafstube part.
Oldenburgerstraße 4.

Rooststrasse Nr. 110.
Zu vermieten 3 Zimmer
auf sofort mit, auch ohne Möbeln.

Zu vermieten

zwei möblirte Stuben, passend
für 1 oder 2 Herren.
Zu erfragen in der Exp. d. B.

Mein Biegenbock

deckt für 50 Pf.

Sedan. **Gerhard Janßen.**

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer nebst Schlaf-
stube, auf Wunsch mit Burschen-
kammer zum 1. November cr.
Frau **May,**
Friedrichstraße 5.

Ein anständiger junger Mann
kann in einer schön möblirten
Stube noch Logis erhalten.
Bäder Brünig, Neubremen.

Gesucht

wird Jemand, der außerhalb des
Hauses das Ausbessern und Stopfen
von Wäsche gründlich versteht.
Wo, sagt die Exp. d. Bl. (Mel-
dungen Vormittags.)

Gesucht.

zum 1. Novbr. ein zuverlässiges,
stilles Mädchen zum Alledienenen.
Kochen nicht erforderlich.

Frau Ober-Ingenieur **Dede,**
Wilhelmstr. 4.

Gesucht

zum 1. November ein ordentliches
Mädchen für alle Hausarbeit.

Frau Int.-Secretär **Kraemer,**
Rooststraße 87, Noth's Schloß.

Gesucht

ein Kindermädchen für die Vor-
mittagsstunden. Rooststr. 93 I.

Zu verkaufen

eine noch gut erhaltene **Drehbank.**
Marienstr. 56.

Handschuhe werden gewaschen
Marktstraße 6.

Gesang-Verein „Harmonie“.

Sonnabend, 6. Oct., Abends 7 1/2 Uhr:
Feier des Stiftungsfestes.

Programm.

- 1) Nur Muth, Marsch von Parlow.
- 2) Ouverture z. Op. Nebucadnezar, von Verdi.
- 3) Die Kapelle, von Kreuzer, Männerchor.
- 4) Theater: So lernt man singen.
- 5) Hocus Pocus, Potpourri von Wenzel.
- 6) Der Rhein, von Nageli, Männerchor.
- 7) Leicht wie die Feder, Galopp von Piefke.

Nachher: **BALL.**

➤ Nichtmitglieder können eingeführt werden. ➤
Der Vorstand.

SCHRAMM'S Bier-Convent.

Heute Sonntag Morgen, den 30. Sept.:

➤ Anstich von hellem Würzburger Hofbrauhaus. ➤

Emaillirte und verzinnnte

➤ **Kochgeschirre** ➤

sowie alle sonstigen

für die Küche

erforderlichen Gegenstände empfiehlt in größter Auswahl zu bekannten niedrigen Preisen

Eduard Buss.

Bismarckstraße 59.

Für die **Herbst- und Winter-Saison** empfehle ich meine jüngst gekauften **Neuheiten**, als

Winter-Havelocks, Dolmans, Rotonden und Paletots von Plüsch, Krimmer, Goleil und Double, Regen-Paletots und Havelocks, Schlafrocke, Filzrocke u. s. w.

Ferner:

Tischdecken, Reisedecken, Teppiche, Kleiderstoffe, Buckskins, Paletotstoffe u. s. w.

Für Kinder: **Regen-Havelocks, Winter-Havelocks, Ueberzieher und Anzüge.**

Grosse Auswahl! Billigste Preise!

H. A. KICKLER,

Roosstraße 103.

Dreyer's

Piano-Magazin in Oldenburg.

Mein **Piano-Magazin** wurde wieder auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle ich meine **Pianos von Schwechten, Biese, Irmler, Steinweg, Rittmüller, Liedke, Blüthner, Fr. Adam** in Crefeld u. zu billigen gestellten Fabrikpreisen; gute dauerhafte Pianos schon für 600 M.; auch gewähre ich Ratenzahlungen von 20 M. pro Monat an. Miet-Pianos sind stets vorrätzig. Ich lade Reflectanten wie auch speciell Fachleute freundlichst ein, mein Magazin zu besuchen, da bei mir die Gelegenheit geboten ist, die verschiedenen Fabrikate ersten Ranges neben einander zu vergleichen.

Oldenburg, Rosenstraße 36.

J. G. Dreyer.

Vierte Gartenbau-Ausstellung zu Varel.

Die Ausstellung findet **Sonntag, den 30. Sept. und Montag, den 1. October**, in der großen Halle des **Caffeehauses** statt.

Eröffnung: Sonntag, den 30. Septbr., Nachmittags 2 Uhr. Auch Nichtmitglieder werden zum Besuch der Ausstellung freundlichst eingeladen. — Entree à Person 30 Pf. (Kinder 10 Pf.) Am Sonntag findet **Freiconcert**, Abends **Ball** statt.

Der Vorstand des Gartenbau-Vereins zu Varel.

Oefen und Kochmaschinen.

Säulen - Circularöfen in geschmackvollen Mustern, mit und ohne Füll-Regulir-Einrichtung, sowie **Kochmaschinen**, älterer und neuester Construction, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Eduard Buss,
 Bismarckstraße 59.

Carne Pura

Fleischnahrungsmittel, billig, nahrhaft, schmackhaft, haltbar. Garantie für Reinheit, Güte, Gehalt und Haltbarkeit.

Amtl. u. thierärztl. Controle der Fabriken in Buenos Aires & Berlin. (Carne Pura) 1/10 Kilo 45 Pfg. gibt 10—12 Tassen Bouillon.

(Erbsen, Bohnen, Linsen, Brod) 1 Patrone 25 Pfg. gibt 6 Teller Speise. à 125 g

Patentfleischgemüse — Graupen-, Gries-, gemischte Suppe. Bedeutende Ersparniß an Brennmaterial und Zeit.

Ueber die Zubereitung s. d. **Carne Pura-Kochbuch** von F. L. Kux-Hannover.

Carne Pura-Bisquit, Cacao, Chocolate, Kinder-Zwieback, vor Allem für **Kinder, Reconvalescenten, Reisende** u. von Aerzten empfohlen und angewendet.

Die General-Agentur für **Hannover, Braunschweig und die Lippe'schen Fürstenthümer.**

F. G. Schipper, Hannover, Rosenstr. 1.

Zu haben in allen größeren Colonialwaaren-, Delicateß- und Droguenhandlungen, Apotheken u. c.

Ofenrohre in Blech und Gußeisen, Herdringe, Herddeckel u. Rosten hält stets in allen Größen vorrätzig und empfiehlt

EDUARD BUSS.

Bismarckstraße 59.

Bier-Niederlage.

Bairisch Bier von Franz Erich aus Erlangen, Dortmunder Bier a. d. Aktienbrauerei Dortmund, Lagerbier a. d. Dampfbrauerei von Th. Fettkötter in Jever, in Fässern und Flaschen, sowie Selterwasser aus eigener Fabrik, hält stets vorrätzig und empfiehlt

G. Endelmann.

Mein großes Lager von **Särgen** in allen Größen, sowie **Leichenbekleidungsgegenstände** empfehle bei Bedarf.

C. C. Wehmann, Neuhppens, Neuestraße.

Rahm-, Limburger-, Harzer- sowie auch

Holstein'schen Käse billigt bei

D. H. Dirks.

Schaaf's

Möbel- und Sargmagazin, Roosstraße Nr. 101.

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. **Särge in allen Größen** von 3 M an.

Dopp. gefiebte Stüch- „ „ **Knabbel-**

„ „ **Ruß-** „ „ **Böhmische Braun-**

Prima Preß- „ **Stüch-** „ **Stren-**

Zeichen-Coaks, Kloben- u. Splitterholz, empfiehlt billigt.

E. Schultze, Kaiserstraße 3.

Für Knochen zahlt die höchsten Preise

A. Schwabe, Belfort.

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.

L. Ennen, Ropperhörn.

Empfehl:

geräuch. Ostsee-Aal,

Kieler Bücklinge,

Braunsch. Leberwurst,

do. Rothwurst und Sülze.

J. B. Egberts.

Neue Brislänge empfiehlt

D. H. Dirks.

Die so viel nachgefragten

rindsledernen Herren-

Halbstiefel sind in großer Auswahl angekommen.

J. G. Gehrels.

Limburger Käse in feiner, extra weicher, vollsaftiger Qualität versenden in Kisten von ca. 60 Pfd. netto Inhalt, bei Entnahme von mindestens 3 Kisten zu M. 25, bei einzelnen Kisten M. 27 per Str. incl. Kiste, frei ab Bahnhof Jever. Jeder einzelne Stein in Pergament verpackt pr. 100 Pfd. M. 2 mehr. Versandt nur gegen Nachnahme.

Molkerei-Genossenschaft Altgarmstiel bei Jever. (Eingetragene Genossenschaft.)

Neue Salzgurken empfiehlt

D. H. Dirks.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.

Frau Ruche, Neuhppens, Krummstraße 1.

Täglich frisch geräucherte

Säringe bei

D. H. Dirks.

Tiarks Restaurant!

empfehl seinen Mittagstisch von 12 1/2 bis 2 1/2 Uhr. Abonnements werden täglich angenommen.

Betteinlagen

➤ von Gummistoff ➤ empfiehlt in mehreren Sorten

H. Scherff, Ban dagist, Handschuh- und Mützenmacher.

G h t e n

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt

C. S. Bredenhorn, Neuestraße 7 (Neuhppens).

Prima reine

holländ. Cichorie

(chemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, ge. Dr. Louis Janke) ist in **Wilhelmshaven** zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, C. Schmidt** in Belfort und **H. T. Kuper** in Ropperhörn.

Der Fabrikant

H. Kortryk in Groeningen. Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

Naphtol - Schwefel - Seifen von **A. H. A. BERGMANN, WALDHEIM I/S.** besitzen alle Vortheile der Theer- u. Schwefel-Seifen, nicht aber deren Nachtheile und deshalb als vorzügliches Schönheitsmittel und wohlthätige Toilette - Seifen empfohlen von den Apotheken von **Koenig u. C. Hornemann** und von **Richard Lehmann,** Droguenhdlg. in Wilhelmshaven.

Dienstag, den 2. und Mittwoch, den 3. Oct., ist mein Geschäft **Feiertags halber geschlossen.**

S. Juchenheim, Belfort.

Preuss. Original-Loose.

1. Klasse 169. Lotterie: 1/2 à 91 M. 1/4 à 45 M. 50 Pf.

(Preis für alle 4 Kl. 1/2 à 154 M. 1/4 à 77 M.)

ferner mit gesetzlicher Berechtigung: kleinere Anteile mit meiner Unterschrift an Breuß. Original-Loosen pro 1. Klasse: 1/8 6, 1/16 3, 1/32 1,50 M., (Preis für alle 4 Klassen: 1/8 31, 1/16 15,50, 1/32 7,75 M.). versendet gegen Baareinsendung des Betrages

Carl Hahn, Berlin S., Alexandrinenstr. 93.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen

22 Stück große u. kleine

Schweine zu billigen Preisen verkauft werden.

August Bahr.

An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Uhren, Betten, Möbeln u. s. w.

Frerichs, Neuestr. 17.

1 Waggon

Zeichen-Coaks ist zum Kostenpreise sofort abzugeben.

G. Schultze.

Nähmaschinen reparirt zuverlässig.

C. Möbius, Neuestr. 8.

Bei unserer Abreise nach Berlin sagen wir allen Collegen, Freunden und Bekannten ein herzliches

„Lebewohl“.

Weise, Hansen, Heine, Mögel.



Eröffnung

der

Herbst- und Winter-Saison.

Zeige hierdurch an, daß sämtliche Neuheiten in

Herren- u. Knaben-Garderoben

für den Herbst und Winter bereits eingetroffen sind.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Ich empfehle namentlich:

Herbst- u. Winter-Ueberzieher in den feinsten Stoffen, von 6—18 Thl.

Elegante Winter-Jaquets und Joppen, von 3—9 Thl.

Schwere Buckskin-Anzüge (Jaquet- und Rock-Jaçon), von 7—18 Thl.

Feine Buckskin-Hosen und Westen, von 2½—7 Thl.

Einzelne Buckskin-Hosen, von 2—4½ Thl.

Knaben-Anzüge und Paletots in den schönsten Façons und Stoffen zu sehr billigen Preisen.

NB. Anfertigung nach Maas in kürzester Zeit unter Garantie.

Bismarckstr. 12.
M. Philipson.
Bismarckstr. 12.

Monats-Uebersicht

der

Oldenburgischen Spar- und Leihbank

Filiale Wilhelmshaven

pro 30. Septbr. 1883.

Activa.	Mk. Pf.	Passiva.	Mk. Pf.
Casse-Bestand	28,650 98	Einlagen-Bestand . . .	1,634,323 68
Wechsel-Bestand	377,674 23	Conto-Corr.-Creditoren	57,152 68
Conto-Corr.-Debitoren	1,202,283 74	Berschiedene Creditoren	39,364 87
Effecten-Bestand	26,248 57		
Berschiedene Debitoren	95,983 71		
	Mk. 1,730,841 23		Mk. 1,730,841 23

Wir vergüten für Einlagen (im Betrage mindestens von 75 Mk.):
bei 6monatlicher Kündigung 4 pCt. Zinsen p. a.
bei 3monatlicher Kündigung 3½ pCt. Zinsen p. a.
bei kurzer Kündigung 3 pCt. Zinsen p. a.

Für unsere Verbindlichkeiten haften die Oldenburgische Spar- und Leihbank mit ihrem gesamten Vermögen.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Filiale Wilhelmshaven.
Closter. Rahlwes.

Herbst- und Winterstoffe

in größter Auswahl und modernsten Mustern empfiehlt

F. Salziger, Bismarckstr. 11.

Bestellungen werden nach Maas prompt und elegant ausgeführt.

G. Müller, Uhrmacher,

Belfort.

Empfehle Regulatoren, 8 Tage gehend, mit Schlagwerk zu 27 Mk., dieselben in hochleganten Gehäusen 36—40 Mk.

Brust- u. Lungen-Leidende
und solche Personen, welche an Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung etc. leiden, werden hiermit wiederholt auf die seit 17 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des ächten **rheinischen**

Trauben-Brust-Honigs
als rein blutetisches Haus- und Genußmittel aufmerksam gemacht. Dieses aus dem Extrakte auslesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines klüßigen Honigs einzig und allein von W. S. Zickelheimer in Mainz dargestellte Trauben-Präparat ist das edelste, für Erwachsene wie Kinder angenehmste und zuträglichste Mittel, welches überhaupt geboten werden kann. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit nebiger Verschlussmarke in Wilhelmshaven bei Richard Lehmann, Droguenhandlung, Bismarckstraße.

Ein jung. Mädchen
sucht bald oder später Stellung zur Stütze der Hausfrau. Gef. Off. unt. **C. B** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein ordentliches, braves **Mädchen** wird als Stütze der Hausfrau für die Tagesstunden sofort gesucht. Berl. Noosstr. 58.

Theater in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 30. September:
Eröffnungs-Vorstellung.
Zu Ehren des Geburtstages Ihrer Maj. der Kais. Augusta.
Fest-Ouverture. Fest-Prolog.

Hierauf:
Unsere Frauen.

Preis-Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Die bereits gelösten Abonnements-Billets haben zu dieser Vorstellung Gültigkeit.

Kassen-Öffnung 6½ Uhr. Anfang präcise 7½ Uhr.

Tagesbillets sind von heute ab zu haben im Cigarrenladen des Hrn. Frankfort, Noosstraße, bei Hrn. Wolf, Oldenburgerstraße und bei Hrn. F. S. Schindler, Neuhappens, zum Preise von 1,25 Mk. für den 1. Platz und 0,80 Mk. für den 2. Platz. — Die bei vorstehend genannten Herren gelösten Billets zu nummerirten Plätzen werden bei Hrn. Thomas, sowie an der Kasse umgetauscht.

Avis! Billets zum ersten Abonnement sind noch bis inclusive Mittwoch, den 3. October a. c., durch den Lohnbedienten Herrn Weber zu beziehen.

Montag, den 1. October 1883:
Haus Loney.
Lustspiel in 4 Acten von A. P. Arronge.
Die Direction. (W. Herzog.)

Hotels zum Prinzen Heinrich
Montag, den 1. October 1883,
Abends 8 Uhr:
Shakespeares Hamlet,
frei aus dem Gedächtniß und mit Wiedergabe der verschiedenen Charactere vorgef. von dem Rhapsoden **O. Kremershoff.**
Billets à 1 Mk., Schülerbillets à 50 Pf. vorher in der Buchhandlung des Herrn **Carl Lohse.**
Kassapreis 1,50 Mk.

Sonntag, den 30. Septbr.:
Tanz-Musik
wozu freundl. einladet
H. Tiesler, Küsterstiel.

Neuende.
Sonntag, den 30. Sept.:
Großer öffentlicher
Ball
wozu freundlichst einladet
C. Tiesler.

Central-Halle.
Grosser öffentlicher Ball.
Entree 25 Pf.,
wofür Getränke.
Belfort. **C. Zwingmann.**

Dem Herrn Ingenieur **Dobbersberger** hierselbst, welcher uns stets ein liebevoller Vorgesetzter war, rufen wir bei seinem Scheiden von hier nach seiner Heimath Wien ein **herzliches Lebewohl** zu.

Die Arbeiter der Kaiserl. Marine-Hafenbau-Commission.
Section I.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Hedwig** mit Herrn **Adolf Kelterborn**, Oberbootsmannsmaat in der Kaiserlichen Marine, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Spandau, 27. September 1883.
Julius Zinde
und Frau.

Glücks-Versuch.
169. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Ziehung 3. bis 4. Okt.
Hauptgewinn 15 000 Mk.
Loose: 1/8 zu 6 Mk., 1/16 zu 3 Mk., 1/32 zu 1,50 Mk. sind zu haben bei **M. C. Sieffen, Buchhdlg., Altestr. 16.**



Wilhelmsh. Schützenverein.
Heute Sonntag, den 30. Sept.:
Großes Prämien-Schießen.
Es werden Hasen, Enten und Gänzer ausgeschossen.
Die Schießcommission.



Wilhelmsh. Schützenverein.
Dienstag, den 2. October cr.,
Abends 8 Uhr:
Monatsversammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
1. Erhebung der restituenden und laufenden Beiträge.
2. Betreffend das Schlußschießen.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Stenografie.

Der Verein „**Franz Xaver**“ eröffnet am 2. October cr. einen Kursus für Stenografie (Gabelsb. System). Diejenigen Herren, welche hieran Theil zu nehmen wünschen, werden ersucht, sich am genannten Tage, Abends 8 Uhr, im „Hotel Kronprinz“, Königsstraße, einzufinden zu wollen.

Der Vorstand.

Ein goldener Ring
wurde vom Güterschuppen aus nach Belfort verloren.
Abzugeben gegen Belohnung bei **Gemoll,**
Belfort, Schmiedestraße 13.

Gefunden

eine **Wagenkette.** Gegen Erstattung der Insertions-Kosten abzuholen bei **W. Osterkamp,**
Althappens.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Morgen 3¼ Uhr unsere liebe kleine **Sda** nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 10 M. 18 Tagen. Wilhelmshaven, 28. Sept. 1883.
A. Furtig, nebst Familie.
Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag 2½ Uhr, vom Trauerhaufe, Marktstr. 36, aus statt.

Beilage zu Nr. 229 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Samstag, den 30. September 1883.

Aus der Umgegend und der Provinz.

— d. Jever. Der Organist an unserer Stadtkirche, Hr. Musikdirektor Bastian, geht nach Eutin zur Uebernahme der Organistenstelle an der dortigen Hauptkirche.

S. Oldenburg, 28. Sept. Am Wochenmarkts-, Pferdemarkts-, sowie am Waffensplatz hier selbst zeigt sich seit heute Morgen ein Bild emsiger Thätigkeit, und zwar sind es die Besitzer der verschiedensten Schan-, Kram-, Kuchen- und Schenkbuden, welche bemüht sind, ihre Operationshäuser verschiedenster Art, in und vor denen die Besucher des am Sonntag beginnenden Kramermarktes zur Aber gelassen werden sollen, fertigzustellen. Wünschen wollen wir ihnen und auch den bereits recht zahlreich eingetroffenen Söhnen des sonnigen Südens mit den Drehorgeln, daß das augenblickliche schlechte Wetter nur ein Uebergang ist und zu rechter Zeit wieder die Sonne lächelt. — Am Sonntag Nachmittag findet in der Turnhalle des hiesigen Turnerbundes eine Gau-Vorturnerstunde unter Leitung des Gaaturmwarts Dümeland statt, zu welcher sich voraussichtlich viele Vorturner der zugehörigen Turnvereine einfinden werden. — Wie uns mitgeteilt wird, soll auf Veranlassung der großh. Eisenbahndirektion am 7. November ein Cylus von Vorträgen für Eisenbeamte in der Aula der Realschule beginnen, wozu sehr lehrreiche und interessante Thematika gewählt sein sollen. — Zur Feier der Enthüllung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald hatten verschiedene Häuser der Stadt Flaggen Schmuck angelegt. Daß der Flaggen Schmuck nicht reich zu nennen ist, daran ist wohl zum großen Theil der heute fast ununterbrochen hernieder kommende Regen schuld.

Leer, 28. Sept. Der Bremer Salondampfer „Victoria“, Capitän Ph. Sab, kollidierte gestern Morgen 11 Uhr, von Norberney kommend, in der Nähe der Schwoon'schen Schiffswerft mit dem unbeladen nach Emden fahrenden Schiffe „Anna“, Capitän Dbes. Die in Folge des Zusammenstoßes schwer beschädigte „Anna“ wurde mit Hilfe einiger Personen, welche in Böten zum Schiffe fuhren, an das jenseitige Ufer der Nesse gezogen, so daß einige Inventariestücke vom Schiffe in Sicherheit gebracht werden konnten. Gleich nach 12 Uhr sank das Schiff völlig unter Wasser und wurde nur durch eine Leine mit dem Lande festgehalten. Der Schaden ist, da das Schiff voll im Bug getroffen wurde, ein sehr erheblicher; wer denselben zu tragen hat, wird die Untersuchung lehren. In einer Nachschrift fügt das „Leerer Anzeig.“ noch folgende Meldung hinzu: Den energischen Anstrengungen des Schiffbaumeisters Schwoon ist es bereits heute früh bei Ebbe gelungen, das Led zu dichten und das Schiffe wieder flott zu machen, dasselbe wird schleunigst auf den Helling zur Reparatur gezogen werden.

Göttingen, 28. Sept. Professor Klinkerfues hier selbst hat wieder eine interessante Erfindung gemacht. Es handelt sich um einen akustischen Entfernungsmesser, mittelst desselben man z. B., wenn der Schuß ausbleibt und man den dazu gehörigen Knall zu untercheiden vermag, auf der Skala der Glasröhre des Apparates die Entfernung in Metern sofort ablesen kann.

In der Fremde.

Die Halbinsel Korea ist bekanntlich seit Jahrhunderten ein Vasallenstaat des chinesischen Reiches gewesen; doch hat man in Peking früher wenig Notiz von ihr genommen. Den Europäern war das Land bis vor kurzem fast völlig unbekannt, und die wenigen Reisenden, die es zu erforschen suchten, hatten nur geringen Erfolg und waren beständig in Lebensgefahr. Aber auch dieses am längsten dem Einflusse moderner Kultur verschlossene Stück des asiatischen Continents hat derselben endlich seine Thore geöffnet, hat Handelsbeziehungen mit den europäischen Nationen angeknüpft und fängt jetzt an, dem von Japan und China gegebenen Beispiele zu folgen. Noch im Jahre 1871 und 1872 mußten die Vereinigten Staaten Flottenexpeditionen nach der koreanischen Küste senden, weil der König von Korea sich weigerte, Genugthuung zu leisten für die Ermordung der Mannschaft des an der Küste gestrandeten amerikanischen Schooners „General Sherman“. Heute aber sieht die Union mit Korea auf freundschaftlichem Fuße, und in Seoul, der Hauptstadt von Korea, sitzt Herr Foote als amerikanischer Gesandter. Er hat neulich einen größeren Bericht an das Staatsdepartement gerichtet, worin er sich beklagt, daß er in einem Hause von Papier wohnen müsse, daß das Reisen sehr schwierig und unbequem sei u. s. w. Der Bericht ist in vielen Beziehungen höchst interessant; das Interessanteste aber ist die Mittheilung, daß der eigentliche Regent des Landes, der Bismarck von Korea, ein in chinesischen Diensten stehender Deutscher sei und Herr v. Möllendorf heiße. Wie sich die aufmerksamen Zeitungsleser erinnern werden, hat in Korea vor nicht langer Zeit eine Revolution stattgefunden. Die chinesische Regierung schritt ein, und auch Japan sandte Kriegsschiffe und Truppen nach der Halbinsel, da dort durch die Revolutionspartei auch japanische Handelsinteressen geschädigt worden waren. China fand sich indessen mit Japan ab und unterdrückte die Empörung rasch mit blutiger Strenge. Seitdem herrschen in Korea thatsächlich chinesische Beamte, die der einheimischen Regierung beigegeben sind, und das Haupt derselben ist Herr v. Möllendorf, der deutsch-chinesische Mandarin, von dem Herr Foote in einem offiziellen Berichte noch mittheilt, daß er die amerikanische Gesandtschaft in höchst splendider Weise mit Champagner bewirthet habe. Als Schreiber dieses den Bericht las, entschlüpfte ihm der etwas banale Ausruf: „Was doch aus einem Menschen alles werden kann!“ Jener Otto Franz v. Möllendorf war einst einer seiner besten Universitätsfreunde am Salestrand, und Jever, der um die Mitte der sechziger Jahre dort war, wird sich des langen, mageren, sehnigen, bartlosen Jünglings erinnern, den die Fische mit Ehrfurcht anschauten, wenn er durch die Alischstraße zog. Er war eine gefürchtete Klinge auf deutschen Hochschulen,

und kaum weniger gefürchtet als sein starker Arm war der Sarcasmus seiner Rede. Otto v. Möllendorf ist der Urenkel des bekannten preussischen Feldmarschalls, der bei Leuthen seine historische Laufbahn begann und sie bei Jena und Auerstädt kläglich beendigte. Dessen Sohn heirathete ein bürgerliches Mädchen und wurde dafür vom Alten enterbt; die großen Güter der Familie gingen an die Familie der Grafen Willamowsky in der Altmark über, von denen einer ein Fräulein von Möllendorf geheirathet hatte. Der Vater Otto's starb in Götting als preussischer Oekonomierath. Seine beiden Söhne studierten in Halle, wo Otto sich anfangs dem juristischen Studium widmete; später gab er dasselbe auf und studierte fast ausschließlich orientalische Sprachen. Obwohl er einen großen Theil seiner Zeit in der Kneipe und auf dem Mensurplatz beim „Waldkater“ in der Dölauer Heide tobte, fand er doch Zeit zum Studiren, und Professor Pott, der große Linguist, zählte ihn zu seinen besten Schülern. Gegen Ende der sechziger Jahre organisirte die chinesische Regierung auf Grund von Uebereinkommen mit den europäischen Mächten ein aus Europäern (Engländern, Franzosen und Deutschen) bestehendes Corps von Zollbeamten, welche halb unter chinesischer, halb unter ausländischer Controle standen. v. Möllendorf bewarb sich um eine Anstellung in diesem Corps, theils mit der Idee, im Orient seine Sprachstudien zu erweitern. Er wurde angenommen und ist seitdem in China geblieben. Das Nächste, was ich nach Jahren von ihm hörte, war, daß er eine Zeitlang der deutschen Gesandtschaft in Peking attachirt gewesen, dann aber vollständig in chinesische Dienste getreten und auf dem besten Wege sei, zu hohen Ehren und Würden emporzusteigen. Und so ist er denn jetzt chinesischer Regierungskommissar in Corea geworden, und Herr Foote erzählt von ihm, daß er stets chinesische Tracht trage. Wer ihm das vor 17 Jahren im „Gambrius“ am Halle'schen Markte prophezeit hätte, den würde er wahrscheinlich ausgelacht haben. (Anz. d. Westens in St. Louis.)

Vermischtes.

— Hamburg, 26. Sept. Ein eigenthümliches Schicksal hatte der hier am letzten Sonntag gegen Abend mit seinem Ballon aufgestiegene Luftschiffer Nodet und dessen Begleiter Lillemann. Der Ballon hob sich trotz des starken Windes schnell zu bedeutender Höhe und der Nordwest trieb ihn dann in rasender Eile über die Stadt dahin, in deren Straßen zahlreiche Gruppen von Menschen die gefährliche Fahrt, die dicht vor Eintreten der Dunkelheit unternommen wurde, beobachteten. In der Nacht hat sich dann, wie der Luftschiffer am Montag Nachmittag der Behörde berichtete, Folgendes ereignet. Der Ballon hat sich in südöstlicher Richtung eine Zeit lang über Wäldern dahinbewegt, so daß an ein Herablassen nicht zu denken war. Darauf ist man nach inzwischen eingetretener Dunkelheit vermeintlich über eine Ebene gelangt, hat das Ventil geöffnet und den Anker ausgeworfen, alsdann aber bemerkt, daß man sich gerade über einem Sumpfe befände. Als daher Nodet aus der stark schwankenden Gondel sich überbeugt, um den Anker wieder heranzuziehen, verliert er das Gleichgewicht, stürzt herab und bleibt bewußtlos liegen. Zufällig Vorübergehende haben sich seiner dann angenommen, so daß er am anderen Tage hierher zurückkehren und Bericht erstatten konnte. Von dem Verbleib des Ballons wußte er nichts zu sagen. Derselbe hatte, wie man jetzt erfährt, in Folge der plötzlichen Erleichterung mit seinem Fassen sich wieder hoch erhoben und die ganze Nacht hindurch die Fahrt fortgesetzt, ist aber, wie der einsame unfreiwillige Luftschiffer aus Dannenberg telegraphirte, am Montag Nachmittag in der Nähe von Lückow glücklich gelandet, von wo letzterer mit dem wild gewordenen Luftrosse auf der Bahn wieder hier eingetroffen ist.

— Eger, 24. Sept. Während der gefrigen Abendvorstellung in dem hier errichteten sogenannten „Welttheater“ stürzte die circa zwei Klafter hohe Gallerie ein, das Publikum mit sich reisend. Es entstand eine große Verwirrung, zumal auch die Gasflammen erloschen. Im wüsten Durcheinander drängte alles einem Ausgange zu, bis endlich einige Besonnene das Publikum beruhigten und zum Ausgange bewogen. Inzwischen wurde das Lokal wieder erleuchtet und nun konnte die Zuschaueranordnung in Ordnung treten. Von dem Galleriepublikum erlitten mehrere Personen Hautabschürfungen und mehrere andere erhebliche Verletzungen.

— Eine Schandthat ohne Gleichen ist an dem Müller Magnus Werner aus Erfurtshausen im Walde bei Neustadt verübt worden. Drei Strolche fielen den nach seiner Heimath wandernden Müller an, raubten ihm trotz seines Widerstandes sein Geld und seine silberne Cylinderruhr, verstopften ihm den Mund, banden ihm Hände und Füße und schleppten ihn ein Stück tiefer in den Wald. Während nun dort zwei der Räuber das Opfer festhielten, rigte der dritte denselben am Unterleibe die Haut auf, steckte einen Blasebalg in die Deffnung und trieb nun mit aller Kraft Luft hinein. Unter furchtbaren Schmerzen trennte sich nach und nach die Haut vom Fleische, zuerst am Bauche und in den Weichen und dann über die Brust hinauf bis zum Halse, doch hatte der Gemarterte während dessen die Besinnung verloren. Als er wieder zum Bewußtsein kam, neigte sich die Sonne bereits ihrem Untergange zu. Da die Räuber beim Verlassen des Opfers diesem die Hände wieder frei gemacht hatten, so konnte dieser sich die Füße wieder frei machen und schleppte sich in die nächste Ortschaft, von wo er am anderen Tage nach Marburg in die Klinik kam.

— München, 26. Sept. Heute Morgen erfolgte, nachdem der König das Gnadengesuch abschlägig beschieden, die Hinrichtung der beiden Raubmörder Strohhofen und Faßl, welche gemeinsam die Schmid'schen Wirthsleute bei Kolbermoor gräßlich ermordet und deren Haus in Brand gesteckt hatten. Strohhofen war gefaßt, Faßl vollständig gebrochen.

— Ein Vieh zur rechten Zeit. Die Bewohner des Thürringer Waldes beschäftigten sich seit Jahrhunderten mit dem Ablichten von Singvögeln. Im 30jährigen Krieg geschah es,

daß der Feind bei einem solchen Vogelzüchter einfiel, das werthvolle Mobiliar raubte, das Uebrige aber theils durcheinander warf, theils zerstörte. Unter Anderem schleuderten sie auch einen Käfig, worin ein abgerichteter Zeisig war, unter die Bank und zogen davon. Nach drei Tagen erschienen die geflügelten Bewohner wieder in dem verwüsteten Häuschen. Kaum waren sie in die Stube eingetreten, so ließ der halbverhungerte Zeisig seinen Gefang hören: „Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir“. — Als die Bewohner dies hörten, traten ihnen Thränen in die Augen; sie holten das Vögelchen unter der Bank hervor und gaben ihm Nahrung, noch ehe sie selbst etwas genossen hatten. Ohne den Gefang wäre das arme Thier verhungert, denn Niemand dachte an den kleinen Sänger beim Anblick des verwüsten Heimwesens.

— In der Instruktionssunde. Unteroffizier: Der Soldat hat zwei Paar Siesel, wovon — ? Müller! — Einjähriger Müller: Von Rindsleder! — Unteroffizier: Ach, was die Herren Einjährigen immer gelehrt sein wollen und können die einfachsten Fragen nicht beantworten, — wovon das eine Paar immer gewischt sein muß.

— Professor: „Wann und wo wurde Luther geboren?“ — Quartaner: „Den 10. November 1483 zu Eisleben.“ — Professor: „Was war sein Vater?“ — Der Quartaner schweigt. — Professor: „Na'n bißchen rasch! was auch Deiner ist.“ — Quartaner: „Oberberggrath“.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven

vom 21. bis 27. September 1883.

Geboren ein Sohn: dem Heizer F. E. W. J. Mud; dem Arbeiter J. J. Trippe; dem Arbeiter F. E. Bräsch; eine Tochter: dem Maschinenbau-Vorarbeiter C. F. Meyerhoff; dem Resselhändler A. F. Buchholz; (außerdem dem Feuerwerker in der Kaiserlichen Marine A. F. Gabriel ein Sohn todtgeboren.)

Aufgeboren: Der Schiffszimmermann E. B. Jochimsen zu Apenrade und die Dienstmagd F. E. J. Rosenitz zu Kolstrup; der Matrose F. E. A. Schleifer zu Wilhelmshaven und die Th. M. Hooten zu Jever; der Büreaudienner C. E. C. Heuer zu Wilhelmshaven und die C. E. A. Grasse zu Oldenburg; der Schornsteinfeger F. Garginski und die J. E. Quindt beide zu Wilhelmshaven; der Oberbambosch in der Kaiserlichen Marine A. E. Köhler und die C. J. Fried beide zu Wilhelmshaven; der Zimmermeister L. Thaden, Wittwer, zu Wilhelmshaven und die Witwe des Particulars J. E. Bruns, A. H. geb. Osterbrun zu Bant; der Schmied J. Harel, Wittwer, zu Wilhelmshaven und die A. M. Duden zu Widdelsbügel; der Oberfeuermeister in der Kaiserlichen Marine W. E. Thielemann und die J. F. E. Kimm, beide zu Wilhelmshaven.

Eheschließungen: Der Matrose A. C. Stille und M. F. J. Dannmann, beide zu Wilhelmshaven; der Matrose L. W. E. Behnke und C. E. Logemann, beide zu Wilhelmshaven; der Maler C. A. L. W. Erdmann, genannt Bogler und Ch. M. F. Peters, beide zu Wilhelmshaven; der Werkführer in der Kaiserlichen Marine M. F. D. H. Straßhaußen und H. F. Krause, beide zu Wilhelmshaven.

Gestorben: Tochter des Bantechmikers P. M. Bowitz 2 Mt. 16. T. alt.

Preis-Räthsel.

O strebe, ringe nicht nach mir!

Ich bin ja nichts als eiler Taut!

Sind alle Erdenstücke Dein,

Wich fahst doch niemals Deine Hand.

Drum trau' mir nicht und klage auch,

Durch mich verbleibet, niemand an;

Thu nimmer etwas mir zu Lieb,

Denn das ist nimmer wohlgethan.

Doch bin mit andern ich vereint

Und komm' zu Dir aus weiter Fern',

Dann mein' ich's gut, dann spende ich

Dir Licht und Freud' und Segen gern.

Was im Verein mit mir erscheint,

Verkündet meist dem Menschen Glück;

Ja, wenn der Tod an mich sich drängt,

Führt in das Leben er zurück.

Auflösung des Preisräthfels in Nr. 223:

„Maulschelle“.

Es gingen 38 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf

Postgehilfe H. a. m. s. in Neustadtgebens.

Viele Personen lagen darüber, beim Aufstehen von Husten, Nausea und Druck im Halse und auf der Brust belästigt zu werden. Dies rührt daher, daß sich während der Nacht die Schleimdrüsen der Luftröhre füllen und die meist zähe Masse nur mit großer Anstrengung, welche sich oft bis zum Erbrechen steigert, zu entfernen ist. Als außerordentlich lösend und erleichternd erweist sich hier meist schon ein einziger Schluck des ächten rheinischen Trauben-Brust-Honigs von W. F. Zidenheimer in Mainz. Dieses Trauben-Präparat ist nicht allein als das bequemste und wirksamste anerkannt, sondern zeichnet sich auch aus durch köstlichen Geschmack und ist laut ärztlichen Gutachten dem Körper in jedem Lebensalter gleich dienlich. Rauschlich ist das ächte Präparat an heiligem Plaque bei Herrn Richard Lehmann, Droguen-Handlung, Bismarckstraße.

Die Germania zu Stettin hatte in den ersten 7 Monaten d. J. einen Zugang von 5,283 Personen, auf deren Leben 16 1/2 Millionen Mark neu versichert wurden. Ihr Versicherungsbefand liegt hierdurch, nach Abzug aller durch den Tod und bei Lebzeiten Ausgeschiedenen, bis Ende Juli cr. auf 134,734 Personen, welche mit zusammen 275 1/2 Millionen Mark versichert sind. Die Jahreserinnahme der genannten Gesellschaft in 1882 betrug 12, 285 779 Mk., das Gesamtvermögen am Schlusse ihres 25. Rechnungsjahres belief sich auf 60,721,784 Mk. in welcher Summe die für die laufenden Versicherungen zurückgestellte Prämien-Reserve mit 47 1/2 Millionen, die Kapital- und Extra-Reserve mit 1 1/2 Millionen, das Grundkapital mit 9 Millionen und die Dividenden Reserve der Versicherten mit 2 1/2 Millionen Mk. enthalten sind. Seit Gründung des Geschäfts wurden für durch Tod und bei Lebzeiten der Versicherten fällig gewordene Kapitalien und Renten 53 Millionen ausgezahlt und seit 1871 an die mit Gewinntheil Versicherten 6,599,823 Mk. Dividende gewährt.

Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Schwartherhorne.

Vom 30. Septbr. bis 4. Oktbr. täglich 11 Uhr Vorm.

Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Schwartherhorne nach Wilhelmshaven.

Vom 30. Septbr. bis 4. Oktbr. täglich 8 Uhr Vorm.

Nur noch 1 Tag!

Die noch vorräthigen Sachen, als: Herren-Garderoben, Unterzieheuge, auch noch eine Parthie gediegene Buckskins und Tuche, echt blau und schwarz, werden **bis Montag, den 1. October**, ganz unter Preis abgegeben.

Die besten Schafstiefel kosten nur noch 5 Mk. 50 Pf.

Neuheppens, Bismarckstr. 18. **H. Baumann.**

Abonnenten auf

„Schorers Familienblatt“ und „Das Echo“

welche diese Blätter bis vor Kurzem durch den nach auswärts verzogenen Agenten **Friedrich Scharnweber** erhalten haben, wollen sich wegen **Weiterlieferung der Zeitschriften** entweder an die Buchhandlung von **Ferd. Schmidt, F. J. Schindler** oder **J. Focken** wenden.
Von Schorers Familienblatt beginnt soeben ein neuer Jahrgang.

Das Neueste in

Regenmänteln

empfehlte in großer Auswahl zu billigt gestellten Preisen

Heinr. W. Albers,
Roosstraße 101.

P. S. Regenmäntel vorjähriger Saison verkaufe unter Einkaufspreisen.

D. D.

Neue saure Gurken,

große Calbenfer,

vorzüglich im Geschmack, empfiehlt à Schock 4 Mk.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.



Schön-Färberei

von **Ad. Rabben**

Varela d. Jade.

Annahmestelle bei Herrn
H. C. van Freeden,
Neuheppens, Neuestraße.



Wwe. Winter's

Hôtel zum Banter Schlüssel, Belfort.

hält ihre Restauration, vorzügliche Speisen u. Getränke bestens empfohlen

Jeden Sonntag Nachmittag von 4 Uhr an:

BALL mit Clavierbegleitung.

Anfsich von ff. Bairisch Bier.

Wwe. Winter.
Belfort.

Das Möbel-Lager von R. Albers

liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält Bettfedern und Daun, sowie fertige Betten stets vorräthig.

Wein-Lager von Runge & Doden, L E E R.

Empfehle:

mein in allen Sorten vollständig assortirtes Lager von durchaus rein gehaltenen Weinen obiger Firma.

H. F. Christians.
Rothschloß.

Die Dampf-Caffée-Brennerei

VON

A. Zuntz sel. Wwe. Bonn & Berlin

Gezündet

1837



bringt ihre Specialitäten:

Gebraute Java-Caffée's

in empfehlende Erinnerung.

Durch Anwendung einer besonderen, schon von J. von Liebig empfohlenen Brennmethode sowie durch sorgfältigste Auswahl und Mischung nur feinsten Rohsorten haben sich die vorstehend empfohlenen Caffée's einen Weltruf erworben.

Man achte beim Einkauf genau auf Firma und Schutzmarke, da vielfach geringwerthige Nachahmungen in täuschend ähnlicher Verpackung im Handel sind

In den Räumen der Berliner Hygiene-Ausstellung wird ausschließlich Ia gebr. Java-Caffée von A. Zuntz sel. Wwe. verabreicht.

Alleinige Niederlage in Wilhelmshaven bei Herren **Gebr. Dirks.**

„GERMANIA“

Lebens-Verficherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Verficherungsbestand am 1. Septbr. 1883: 135,155

Polizen mit 277,332,416 Mk.

Capital und Mt. 331,964 jährlicher Rente.

Neu verfichert vom 1. Januar 1883 bis 1. Septbr. 1883:

6283 Personen mit	19,558,353
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen 1882	12,235,779
Vermögens-Bestand Ende 1882	60,721,784
Vermehrung der Fonds 1882	4,882,896
Ausgezählte Capitalien und Renten seit 1857	50,769,173

Die mit Dividendenanspruch Verficherten der „Germania“, welchen 6,599,823 Mk. seit 1871 als Dividende überwiesen wurden, sind vom Beginn ihrer Verficherung ab am Gesamtgewinne des Geschäfts theilhaftig und treten in den Genuss der Dividende schon nach 2 Jahren, dergestalt, daß die Verficherten des Dividendenplans A die Dividende nach Verhältnis der einfachen Jahres-Prämie, dagegen die Verficherten des Dividendenplans B nach Verhältnis der Gesamt-Summe der gezahlten Jahres-Prämien beziehen. Letztere erhalten bei Festhaltung des bisher gewährten Satzes von 3 pSt. der Gesamt-Summe aller gezahlten Jahres-Prämien eine mit 6 pSt. beginnende und alljährlich um 3 pSt. steigende Dividende, beispielsweise

nach 10 Jahren	20 Jahren	30 Jahren	35 Jahren	40 Jahren
30 pSt.	60 pSt.	90 pSt.	105 pSt.	120 pSt.

der gezahlten Jahres-Prämie.

Die mit lebenslänglicher Prämienzahlung nach Plan B. Verficherten sind, sobald die Dividende mehr als 100 pSt. der Jahres-Prämie beträgt, nicht nur beitragsfrei, sondern beziehen von da an eine steigende baare Dividende, während die mit abgekürzter Prämienzahlung Verficherten schon nach Zahlung der letzten Prämie die ihnen auf die Gesamt-Summe der eingezahlten Prämien auch ferner zukommende Dividende als lebenslängliche Rente erhalten. — Darlehne zur Cautions-Bestellung gewährt die „Germania“ den bei ihr verficherten Beamten unter den günstigsten Bedingungen.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei erteilt durch

Die General-Agentur der Germania in Bremen,
Hermann Dietz, Domshof 27 (Rutenhof),

Die Haupt-Agentur der Germania in Wilhelmshaven,
G. W. Closter, Bankvorsteher.

Empfang eine Sendung schöner

Goldfische

welche zu billigen Preisen bestens empfehle.

J. B. Egberts.

Soennecken's



Schreibfedern

sowie alle übrigen Soennecken'schen Specialitäten des Schreibfaches vorräthig bei

Johann Focken.

St. Johanni-Bier

Billard.

Roosstraße Nr. 4.

St. Johanni-Bier



Schnurrbart

erweckt stets das Interesse der Mädchenwelt. Ohne Schnurrbart keine Liebe. Ohne Schnurrbart kein Ruh. Dem Schnurrbart oder Vollbart nach stellt, der kauft sich gleich eine Dose Paul Bosse's

Mustaches-Balsam

und er wird staunen über den Erfolg.

Ganze Dose Mk. 2.50, halbe Mk. 1.50

Es Favorit-Balsam

für übrigen Kopf-Haarwuchs per Dose

Mk. 2.50. — Zu beziehen von

Paul Bosse, Frankfurt a. M.,

Schillerstraße 12.

Bergmann's

Theer-Schwefelseife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendende weiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **Gebr. Dirks** und **S. Sigegrad.**

Van Houten's

reiner löslicher

C A C A O

feinsten Qualität. Bereitung „augenblicklich“.

Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon,

Weesp in HOLLAND.

Zu haben in den meisten feinen Delicatessen-, Colonialwaaren- u. Droguenhandlg. in Dosen 1/2 Ko. à Mk. 3.30, 1/4 Ko. à Mk. 1.50 u. 1/8 Ko. à Mk. 0.95. Preise bitte zu beachten.

5. Lotterie Baden-Baden.

Seh-Loose sind stets zu haben in der

Buchhandlung von

M. C. Sieffen, Altestraße 16.